

Die Handballfreunde Hoyerswerda haben ihr erstes Pflichtspiel verloren. Mit 28:38 zog die neu zusammen gestellte Mannschaft um das Trainergespann Thomas Kaiser/Detlef Ide am Sonnabend beim HC Elbflorenz Dresden II den Kürzeren. Was vom reinen Ergebnis her nach einer deftigen Klatsche aussieht, ist bei näherer Betrachtung doch zu relativieren.

„Die Dresdener sind nicht die Mannschaft, mit der wir uns vergleichen können. Sie sind absoluter Meisterschaftsfavorit und wir der Aufsteiger, der noch etwas Zeit zum einspielen braucht. Die Niederlage geht in Ordnung, auch wenn sie um vier fünf Tore zu hoch ausfällt.“ Zieht Thomas Kaiser unmittelbar nach dem Spiel ein erstes Fazit. „Ich bin im Großen und Ganzen auch zufrieden. Sicher haben wir in der ersten Halbzeit noch zu viele technische Fehler gemacht und an der Torwurfquote müssen wir auch noch arbeiten. Ansonsten haben wir uns aber ordentlich verkauft.“ - ist das allgemein zu hörende Fazit.

Die 28 eigenen Treffer beim Favoriten sind ein guter Wert, obwohl hier bei mehr Konzentration die 30 hätte weit übertroffen werden können. Philipp Stopp im Dresdener Tor bekam letztlich mehr Bälle zu fassen, als David Kleist und Steffan Strykowski im Hoyerswerdaer Kasten. Von den 38 Gegentreffern fielen allein 9 durch Tempogegenstöße nach eigenen Fehlern. Der Sieg der Dresdener geht so vollauf in Ordnung. Deren höherklassig erfahrener Spielmacher Lars Lumpe war von Anfang an ein ständiger Unruheherd und nur schwer zu stellen.

Dennoch blieben die Zusestädter bis zur 20. Minute in Schlagdistanz. 11:10 leuchteten die roten Zahlen von der Spielstandsanzeige. Wenn da der durchaus mögliche Ausgleich fällt, kann so ein Spiel auch mal einen anderen Verlauf nehmen. Dresdens Trainer Ralf Schönfeld reagierte, stellte um und brachte mit Daniel Schmidt einen weiteren höherklassig erfahrene Haudegen, der die Dresdener auf die Siegerstraße brachte. Aus dem 11:10 wurde ein 16:10, auch weil die Zusestädter sieben Minuten ohne eigenen Torerfolg blieben. Der 17:13 Halbzeitstand ist bei der Konstellation Meisterfavorit kontra Aufsteiger durchaus als ein kleines Achtungszeichen zu werten.

Der zweite Durchgang begann mit einer Hasenjagd auf beiden Seiten. Keine zehn Minuten gespielt, und beide Mannschaften hatten bereits sechsmal getroffen. Trainer Schönfeld warf mit Sebastian Geyer den dritten erfahren Strategen ins Spiel, der auf seiner Außenposition eindrucksvoll vorführte, was Wurfgenauigkeit und Treffsicherheit bedeuten. Vier Minuten dauerte es, da wuchs die Befürchtung, das sich das respektable 23:19 (40.) in ein Debakel drehen könnte. Sechs Tore in Folge für die jetzt zwei Gänge hoch schaltenden Dresdener ließen die Differenz auf einmal zweistellig werden (29:19). Doch die Männer aus der Zusestadt stemmten sich in einem von beiden Seiten relativ fair geführten Spiel mit allem was sie hatten gegen eine Lehrvorführung. Die Differenz wieder einzuschmelzen schafften sie leider nicht mehr, anwachsen ließen sie sie aber auch nicht mehr. So blieb am Ende eine 38:28 Niederlage zu vermelden.

Fazit: Die HFH haben sich ordentlich verkauft. Zwei kurze Phasen (11:10 zu 16:10/1.HZ und 23:19 zu 29:19/2.HZ) ließen das Ergebnis deutlicher

ausfallen, als der Spielverlauf es bescheinigt. Nico Pollack und Steve Däumel trafen für die Zusestädter am häufigsten. Julian Bahl und Robin Haack haben ihren ersten Erwachseneneneinsatz bekommen; sowie Youngster Franz Wittig ein überzeugendes Spiel gezeigt. An der Wurfeffizienz und dem Zusammenspiel muss und wird noch gearbeitet werden. Da benötigen die HFH noch etwas Zeit; auch wenn der nächste harte Brocken (Tabellenführer HSG Riesa/Oschatz) schon am kommenden Sonnabend (17:30 Uhr im BSZ) wartet.

Nachrichtlich noch: Das erste Pflichtspiel begannen die Handballfreunde Hoyerswerda in der Formation: Steve Däumel (LA), Nico Pollack (RL), Sören Huth (RM), Sten-Gunnar Zeitz (RR), Andre Berthold (RA), Marko Gäbler (KM) und David Kleist (TW).

HFH spielte mit: David Kleist, Steffan Strykowski – Robin Haack, Nico Pollack (10), Steve Däumel (9/4), Sten-Gunnar Zeitz (3), Sören Huth (3), Rene Krahl, Julian Bahl, Marko Gäbler (1), Franz Wittig (2), Andre Berthold – Offizielle: Thomas Kaiser, Detlef Ide